

Arendsee'r Wochenblatt

Amtliches Publikations-Organ
für die Stadt Arendsee und den Amtsgerichtsbezirk Arendsee.

Gratis-Beilagen: Landwirtschaftliche Beilage. Illustriertes Sonntagsblatt.

Schriftleiter, Druck und Verlag: W. H. Storch, Arendsee.

Anzeigen werden am Montag, Mittwoch und Freitag bis 10 Uhr vormittags erbeten.
Anzeigenpreis für die 5-spaltige Normalzeile oder deren Raum: 2 Pfg. Stellensuche die 4-spaltige Zeile: 1 Pfg. Fernsprecher Nr. 25

Dieses Blatt erscheint
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend,
Ausgabe in der Stadt abends zuvor.
Bezugspreis:
In der Stadt vierteljährlich 3 Mark,
außerhalb durch die Post frei ins Haus
3 Mark, bei Abnahme von der Post
3 Mark.

Nr. 24. Bezugspreis
viertelj. 6.— M.

Donnerstag, den 24. Februar 1921.

Inserate: 6spalt. Zeile 60 Pfg.
Reklame: 6spalt. Zeile 1,50 M.

32. Jahrgang.

Das Wahlergebnis im Wahlkreis Magdeburg.

Magdeburg, 22. Februar. Im Wahlkreis Magdeburg sind insgesamt Stimmen abgegeben worden für
Deutschnationale Volkspartei 115 478 Stimmen
Deutsche Volkspartei 98 854 „
Demokratische Partei 72 511 „
Mehrheitssozialdemokraten 264 248 „
Unabhängige 48 014 „
Zentrum 11 263 „
Wirtschaftspartei 2 491 „
Kommunisten 26 034 „

Bisher gewählte Abgeordnete zum preussischen Landtag:

Deutschn. Volksp.	68 Abg.	Mehrheit. Soz.	100 Abg.
Deutsche Volksp.	52 Abg.	Unabh. Soz.	24 Abg.
Zentrum	78 Abg.	Kommunisten	27 Abg.
Demokraten	21 Abg.	Wirtschaftspartei	4 Abg.

Die Ergebnisse von 46 Wahlbezirken fehlen noch, sodass deren Mandate noch nicht bekannt gegeben werden können.

Amtliche Bekanntmachungen.

Der Kleinhandelspreis für 1 Pfund **Kaudis** ist auf **5 Mark** festgesetzt.

Zebertran.

Zur Verbesserung der Ernährung rachitisch und kroupulös erkrankter Kinder ist dem Kreise eine gewisse Menge Zebertran zur Verfügung gestellt. Der Zebertran ist gegen ärztliche Verschreibung in der Drogerie von Winkler-Arendsee erhältlich.
Der Preis für 100 Gramm Zebertran beträgt 3,50 Mark.

Lokales und Provinzielles.

Arendsee, den 23. Februar 1921.

Fußball-Sport.

Freunden sich die 1. Mannschaft des S. C. „Hohenstaufen“ Seehausen und die 1. Jugendmannschaft des S. C. 1920 Arendsee in Seehausen gegenüber. Die Hiesigen schienen leider das Spiel nicht so ernst zu nehmen, namentlich vor der Halbzeit, während die Seehäuser alles daran setzten, ihre vor 14 Tagen hier erlittene Niederlage wieder gut zu machen, was ihnen auch gelang. Halbzeit 4:1 zu Gunsten Seehausens. Doch nach der Halbzeit nahmen sich die Hiesigen gut zusammen, brachen oft durch, doch nur es ihnen nicht verging noch ein Tor zu treten. 5 Minuten vor Schluss konnten die Seehäuser noch einmal unaltbar einfinden, sodass die Arendseer die ziemlich hohe Niederlage von 5:1 einleiden mussten.

Arendsee, 21. Februar. Am Donnerstagabend um 7 Uhr ging der hiesige Lehrer wie gewöhnlich in den Gasthof zum Abendbrotessen. Als er gegen 8 Uhr nach seiner Wohnung zurückkehrte, lag er in derselben ein schwaches Licht. In der Annahme, es seien Kollegen sei ihm zum Besuch gekommen und wollten sich einen Scherz machen, klopfte er an des Fensters. Der Lichtschein verschwand darauf und es blieb still. Da dämmerte ihm der Gedanke auf, ob ihn nicht etwa Epilepsie befallen wollten, deshalb ging er an die Hintertür des Hauses und kam gerade rechtzeitig, um 2 Männer zu sehen, die sich Hilfe aus dem Gasthof geholt zu haben. Als er sich Hilfe über alle Berge. Gestohlen waren 3 Anzüge, 2 Paletots, Wäsche und ca. 250 M. bares Geld. Noch in der Nacht wurde Herr Hille mit dem Polizeihund aus Arendsee geholt. In der Morgenämmerung begann die Suche. Obwohl es geregnet hatte, nahm Holf die Spur auf und verfolgte sie sicher über Acker und Wiesen, durch Gartow hindurch bis zur Elbe. Von dort war von den Dieben offenbar ein Raub zum Uebersehen benutzt. Ein ganz bestimmter Verdacht gegen einen Dorfbesitzer und einen auswärtigen Komplizen liegt vor. — Kaum war dieser Fall erledigt, wurde der Polizeihund von Penedorf verlangt, wo in der Nacht beim Gastwirt Lamprecht eingebrochen war. Die Diebe hatten Taschengeld, Ringe, Armbänder, Wäsche und 40 Mark Geld gestohlen. Die Dorfbesitzer waren schon auf der Suche, als der Polizeihund eintraf. Auch dort nahm der Hund die Spuren von 2 Männern auf, und unter allgemeinem Hallo wurden diese nach längerer Zeit im Walde gestellt. In den Gasthof zurückgebracht, wurde bei ihnen nach

und nach das ganze Diebesgut trotz fortgesetzten Leugnens zu Tage gefördert. Ehe der zukünftige Landjäger die Verurteilung in Empfang nahm, erließen sie eine derartige „Reinigung“, die ihnen wohl das Wiederkommen auf ewige Zeit verleben dürfte. Der eine Einbrecher auf ein Schlosser aus Hamburg, sein Genosse ein Volontär aus Lindeburg. Der Polizeihund hat hier wieder einmal zwei schöne Proben seines Könnens abgelegt.

Lüchow. Reichlich gut hat es der Klapperstorch mit einer jungen Dienstmagd von 21 Jahren in Schmalz gemeint, er legte ihr in den für nur einen Erdensitzer hergerichteten Stab — drei gesunde Jungen! — In seiner tragischen Tod fand vor einigen Abenden die Frau des Mühlensbesizers Rosenbrod in Laasche, hiesigen Kreises. Sie kehrte von einem Besuch bei ihrer Tochter in Brinthenort heim, das durch das Hochwasser in Laasche abgebrochen ist, und passierte an der Laascher Brücke das Eis. Die Eisdecke brach und Frau R. verschwand im Wasser, aus dem sie am andern Morgen als Leiche herausgezogen wurde. — In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag verlugten in Gorleben mehrere Männer, eine Quantität Weizen von einem bei Gorleben ankernden Schiff, das das Getreide nach der Tschecho-Slowakei transportieren sollte, an Land zu schaffen. Die Landjäger aus Trebel und Gartow, welche in dieser Nacht Patrouille an der Elbe gingen, überführten die Leute und konnten nicht weniger als 33 Zentner Weizen beschlagnehmen.

Die Kilowattstunde

wird nun bald auch bei uns eine allgemein geläufige Bezeichnung sein. Was an jener geschickts-englisch-deutschen Wortverbindung das erste und das letzte Stück besagen, ist ja klar. Ein Kilowatt erhält man von etwas gleichmäÙig fließendem 10 mal 60 mal so viel als in einer Sekunde. Was aber bedeutet der Kern des Wortes, das Watt selbst? Watt ist der Erfinder der so arbeitsfähigen Dampfmaschine, und seinen Namen will man ehren, indem man mit ihm ein Maas benehmt, welches für alle Arbeitsleistungen brauchbar ist. Jede mechanische Arbeit besteht ja in der Ueberwindung irgend eines Widerstandes über irgend einen Weg, und ihr durchgeführter Prozess heißt immer die Erhebung eines Gewichtes, z. B. eines Kilogramms, auf irgend eine Höhe, etwa 1 Meter. Diese Arbeit nennt man bekanntlich ein Meterkilogramm (mkg), und sie ist das in der Technik übliche Arbeitsmaas. Per 3 kg um 2 m oder 2 kg um 3 m hebt, hat damit eine Arbeit von 6 mkg geleistet. Merkwürdigerweise haben nun die Elektriker für ihr spezielles Arbeitsmaas nicht das Meterkilogramm selbst, sondern den 9,81 Teil desselben gewählt. Sie nennen dies nach einem englischen Brauer, der aber zugleich Physiker war, ein Joule (Djgual) und sprechen von einem Watt, wenn jenes Arbeitsstück in eine Sekunde geleistet wird. Wie grade praktische Leute dazu kommen, das so natürlich scheinende Meterkilogramm erst durch Division mit jener ungenügenden Zahl zu komplizieren — auf diese Frage antworten wir ein andermal. Heute überlegen wir nur noch die Kilowattstunde in eine allgemeiner übliche Schöngungsart. Ein Watt ist nach dem Obigen rund $\frac{1}{1000}$ Meterkilogramm, ein Kilowatt (als das 1000fache) also gleich 100 mkg, immer vorausgesetzt, daß die fraglichen Arbeiten in 1 Sek. geleistet werden. Nun rechnet man, daß ein Pferd, welches am Tage 8 Stunden arbeitet, in jeder Sekunde 75 kg um 1 m heben kann, und nennt diese Leistung eine Pferdestärke. Ein Kilowatt oder 100 mkg ist demnach gleichwertig mit $\frac{1}{75}$ Pferdestärken, und in einer Kilowattstunde erkalten wir soviel Arbeit, wie das von der Technik vorausgesetzte Normalpferd in 1 Stunde leistet, und noch $\frac{1}{75}$ dieser Arbeit dazu.

Wetterbericht.

Am Donnerstag: ziemlich heiter, trocken, Nacht und früh mäßiger Frost, Mittag milde.
Am Freitag: Teils neblig, teils heiter, vorwiegender trocken, Nachtfrost, Tag ziemlich milde.

Kirchliche Nachrichten.

Donnerstag, den 24. Februar 1921, abends 8 Uhr, Passionsgottesdienst in der Johannis Kirche.
Im Anschluß: Feiern des H. Abendmahles.
Pastor Koppelt.

Bekanntmachung.

In dem Forstreviere Alcin-Kapcrmoor sollen am **Freitag, den 25. Februar 1921,** vormittags von 10 Uhr an, unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen folgende Böhler:

ca. 100 Haveln starker Kiefern Busch öffentlich meistbietend verkauft werden.

Besammlungsort: Auf der Chaussee am Harper Wege.
Stecher, Förster.

Brennholz-Verkauf.

Montag, den 28. Februar, verkaufe ich das Brennholz von

41 Pappeln

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Darunter befindet sich noch starkes Holz für Pantoffelmacher. Bestimmung der Käufer an Ort und Stelle morgens 11 Uhr am Kläden-Sanner Weg.
K. Schneider, Zimmermeister.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag, den 1. März kommen an Ort und Stelle zum öffentlichen Verkauf im Schutzgebiet Wrl 1 Jagen 7 c

ca. 59 starke Kiefern Rick- u. Latthauten
ca. 190 Kiefern Abschnitte mit 50 fm.

darunter ist Bodenbelagholz, sowie Bretterböde. Verammlung der Käufer vormittags 10 Uhr an der Grenzlinie Grenze am Zatterpfl.

Gräflisch Bernstorffsches Forstamt Gartow.

Nutzholz-Verkauf.

Oberförsterei Lüchow.

Freitag, den 4. März 1921, in der Gastwirtschaft von Brusch in Schletau, vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Försterei Schletau, Jagen 11 c

Kiefern Langnutzholz.

210 Stämme mit 45,09 fm I. Rl., 90,74 II. Rl., 44,30 III. Rl. und 24,51 IV. Rl.

Zugelassen zum Bieten werden nur Selbstverbraucher, Handwerker und Besitzer von Sägewerken, die von jeder in der Oberförsterei Lüchow gekauft haben. Grundbesitzer ausgeschlossen sind alle Händler. Ueber die Zuzuführung als Bieter hat allein der die Versteigerung leitende Forstbeamte zu entscheiden.

Stockholz-Verkauf.

In der Revierförsterei Arendsee, Jagen 64 b, 65 L a und 70 sollen am

Freitag, den 4. März 1921, vormittags 10 Uhr,

die Kiefern-Stöcke

tabelleweise zur Selbstveräußerung öffentlich versteigert werden. Käufer wollen sich am genannten Tage vormittags 10 Uhr vor meiner Wohnung einfinden.
Wab.

Arbeit als einzige Rettung.

Von unserem Mitarbeiter wird uns geschrieben:
Als Lord George kürzlich in Birmingham den Nachweis brachte, daß es mit dem wirtschaftlichen Verfall in Deutschland nicht so äbel bestellt sein könne, wie es immer dargestellt wurde, und daß es infolge dessen leistungsfähiger sei, als man vielfach glaubte, berief er sich u. a. auch auf den Stand der Arbeitslosigkeit bei uns und in England. Es ist richtig: wir zählten im Dezember nur zwischen 800 000 und 400 000 erwerbsfähige Personen im ganzen Reich, während ihre Zahl in England bereits die erste Million überschritten hat. Aber mit Ziffern läßt sich, wenn man ihnen nicht abdröckig auf den Grund geht, alles beweisen. In Deutschland würde das Bild der Arbeitslosigkeit ein ganz anderes sein, wenn man sie nicht künstlich mit allen Mitteln aufgehalten hätte. Dabei spielte und spielt die sogenannte Kurzarbeit eine sehr große Rolle, eine in vielen Fällen freiwillig, in vielen aber auch gezwungen vorgegriffene Streckungsart, die viele Hunderttausende von Arbeitern vor gänzlicher Entlassung bewahrt, den Betrieben aber recht erhebliche Kosten auferlegt, ohne ihrer Erzeugungsstärke auch nur entfernt zu nähern. Bei zahlreichen Fällen ist die Schließung unwirtschaftlich gewordenen Unternehmungen verhindert worden, und welchen großen Umfang im Laufe der Zeit die sogenannte produktive Erwerbslosenfürsorge der Länder und Gemeinden bei uns angenommen hat, davon zeugt man im Ausland nichts weniger als zureichende Vorstellungen zu besitzen. Ebenjournist natürlich davon, daß auch in diesen Fällen die Aufwendungen zumeist dem Nutzen davon ganz und gar nicht entsprechen.

Im Unterhause, das sich lethargisch mit der Frage beschäftigte, wurde dieser Sachlage in ziemlich weitgehendem Maße Rechnung getragen. Ein Bericht über die Arbeiterfrage für die Wiedereröffnung des internationalen Handels und der Handelsbeziehungen zu Ausland ein und betonte, daß kein Friede in England sein werde, bevor nicht die Frage der Erwerbslosigkeit von der Regierung gelöst sei. Verträge diese, so wurde sich die Arbeiterfrage eben selber lösen müssen. Es wurde kein Antrag für das russische System eingebracht, aber Arbeitslosigkeit scheint vorzuziehen in Ausland nicht zu bestehen. Von anderer Seite wurde darauf erwidert, daß alles darauf ankomme, den Ansporn zur Arbeit zu verstärken, nicht ihn durch Ausdehnung des Schutzes der Erwerbslosenunterstützung auf immer weitere Kreise zu stützen. In dieser Beziehung praktische Schritt zu treiben, sei ungleich wichtiger, als irgend welche Manöver zu verfechten und noch schönere Reden zu halten. Eine der Ursachen der augenblicklichen Krise sei der Mangel an Vertrauen, der aus den Arbeitskämpfen entspreche. Die Regierung müsse diejenigen Unternehmungen tatkräftig unterstützen, die ärmeren Ländern beschließen sein wollen, englische Waren zu kaufen. Man sieht, es herrscht, gewinnt die Frage der Arbeitslosigkeit sofort den internationalen Charakter, den sie sich niemals so sehr geholt hat, wie in diesen Zeiten, und es bedeutet eine Verneinung, ihr lediglich vom egoistischen Interessensstandpunkt einer Nation aus, und sei es selbst die kapital- und industriegehaltigste der Gegenwart, beizutreten zu wollen. Man sieht, es herrscht, gewinnt die Frage der Arbeitslosigkeit sofort den internationalen Charakter, den sie sich niemals so sehr geholt hat, wie in diesen Zeiten, und es bedeutet eine Verneinung, ihr lediglich vom egoistischen Interessensstandpunkt einer Nation aus, und sei es selbst die kapital- und industriegehaltigste der Gegenwart, beizutreten zu wollen. Man sieht, es herrscht, gewinnt die Frage der Arbeitslosigkeit sofort den internationalen Charakter, den sie sich niemals so sehr geholt hat, wie in diesen Zeiten, und es bedeutet eine Verneinung, ihr lediglich vom egoistischen Interessensstandpunkt einer Nation aus, und sei es selbst die kapital- und industriegehaltigste der Gegenwart, beizutreten zu wollen.

Politische Rundschau. Deutschland.

Sanktionsrat durch die Entente.

Wie aus Stettin gemeldet wird, veranlaßt die dortige Entente-Kommission jetzt, daß Stettin über sämtliche ein-

Ein Mann von Eisen!

Roman von Erich Ebenstein.

„Neben ist Dr. Saller Fideikommissverwalter des Hainbühnener Besitzes, Vertreter der Generals Ruppert und Herr der über alle einflussreiche Bekanntheit und wäre er nicht ein abgelegener Feind aller Gesellschaft, er würde auch in der Gesellschaft eine große Rolle spielen.“
„Ja, das er die nicht mag, merke ich wohl. Aber was bringt ihn zur eigentlich so auf das?“
„Ich glaube, er redet sich einfach hinein, wie er überhaupt übermäßig extrem ist in manchen Dingen. Er bildet sich ein, die Gesellschaft im großen Stil, wie sie heute besteht, wird, sei der Maßstab für lauter schlechte Instinkte. Derfährlichkeit, Gemüthsart, Leidenschaft und Gemüthslosigkeit würden förmlich zur Wille werden, und alles, was einen stilligen denkenden Menschen mit Würde erhebt, wäre er nicht.“
„Aber wie kommt er nur zu dieser Ansicht?“ fragte Maria.
„Das will ich dir sagen, aber du darfst nie etwas merken lassen, denn er ahnt nicht, daß wir es wissen. Sein Vater, der in Wien ein geschätzter Arzt war und viel in Gesellschaft verkehrte, fiel dort in die Hände einer bösen Frau und ging schließlich mit ihr in die wilde Welt, Frau und Kinder fast mittellos zurücklassend. Verdrüssener Mutter vertraute es einmal Mama an.“
„Die Inhaberin traurig! Dann freilich.“
„Ja, es war gewiß ein hartes Schicksal für den damals hochbegabten Jüngling, der nun für die Seinen zu sorgen hatte. Er verheiratete sich, er heiratete mit Hilfe von Spenden seine Studien vollendete, nebenbei aber tief bis in die Nacht Stunden gab. Wäter, als Konzipient, übernahm er Nachtarbeit bis an die Grenzen der Möglichkeit. Des sagte er, es sei unzulässig, was er in diesen Jahren alles geleistet und erbracht hat, und mit welcher Energie er sich und den Seinen eine neue Zukunft schuf.“

und einlaufenden Schiff nach dem Osten ihr vorgelegt werden. Ferner fordert sie die Schiffen der Manische der Schiffe und hat erklärt, daß gemäß Weisung ihres Hauptquartiers in Berlin die deutschen zollamtlichen Deklarationen nicht anerkannt würden. Die Ladungen der Schiffe sollen nach wie vor in den Schuppen untersucht werden, ohne Rücksicht auf die einer solchen Lagerung vorhergehenden oder nachfolgenden zollamtlichen Untersuchungen von deutscher Seite. Diese neuen Abfertiger der Entente-Kommission, insbesondere die Nichtanerkennung der deutschen zollamtlichen Untersuchungen sind u. a. unerträglich, daß sie erneut den schärfsten Protest der Reichsregierung herausfordern, auf deren ersten Protest anschließend noch nicht einmal eine Antwort erfolgt ist.

Zum Abbau der Einkommensteuer.

Der Abbau der Einkommensteuer wird in der nächsten Sitzung des Steuerausschusses des Reichstages Gegenstand der Besprechungen des Reichsfinanzministeriums und den Parteien bilden. Reformbedarf ist in erster Linie die Art der Steuererhebung, die viel zu kostspielig und umständlich ist und dem Reiche nicht schnell genug zu Einnahmen verhilft. Aber auch die anderweitige Organisation der Steuererhebung muß in Angriff genommen werden, da bereits jetzt der Höhepunkt der Besteuerung erreicht ist, und neben den vielen indirekten Steuern (Einkaufspreisen, fiktiven Abgaben, Vereinerung der Verbrauchsmittel) eine weitere direkte Belastung nicht mehr in Frage kommt.

Ententeinpruch gegen Sozialversicherungen.

Die Pariser Presse stellt einen Einspruch der Entente gegen die Sozialversicherungen im Deutschen Reich in Aussicht, falls diese deutsche Staatsämtern in Anspruch nehmen sollten und sie dadurch der Wiedergutmachung entgegen.

Freigabe des deutschen Auslandsvermögens.

In den nächsten Tagen wird die italienische Regierung in London beantragen, daß alle Verbindungen nach dem Borgagne Verträgen auf den Paragrafen 18 des Verfalls der Verträge bezichtigt. Der Wunsch Italiens sei, die Handelsbeziehungen mit den besetzten Nationen zu erleichtern.

Die hohen Besatzungskosten.

Im englischen Budget ist für den Unterhalt der englischen Abneigere eine Summe von vier Millionen Pfund Sterling ausgelegt, die Deutschland zu bezahlen hat. In dem Vorentwurf des Kriegsministeriums über 1920/21 waren 4 350 000 Pfund Sterling vorgesehen.

Italien.

Ausweisung des Prinzen Sigis. Prinz Sigis von Bourbon, der während des Krieges eine Zeitlang bei genannt war wegen seiner im Auftrag seines Schwagers, des früheren Kaisers Karl von Österreich gemachten Verdienste zum Ehrenbürger, hat dieser Tage im Ausland ein Buch veröffentlicht mit dem Titel: „Österreichs Angebot eines Sonderfriedens“. Dazu erklärt die italienische Regierung: Was Italien betrifft, so enthält das Buch eine Fülle von Injuriationen und Lügen, die nicht einmal die Ehre eines Dementis verdienen. Da sich aber Prinz Sigis von Bourbon gegenwärtig in Italien aufhält, ist ein Ausweisungsbefehl gegen ihn erlassen worden.

Berlin. Der Reichspräsident hat den Botschaftsrat zum Reichsanwalt Konstantin G. Rano zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens empfangen.

Berlin. Der Reichswehrminister hat die Eisenbahndirektion angewiesen, dem Eisenbahnminister die Beteiligung an den Wahlen im nächsten Reichstag in weitest möglicher Weise zu ermöglichen.

Paris. Der Verband der tschechischen römisch-katholischen Christen hat beschlossen, gemäß dem Auftrag der Kirche sich zu äußern.

Paris. Am 1. April ist die tschechische Zerstörungsbombe eine schwere Krise ausgebrochen. Die tschechischen Zerstörer haben sich genügend gefehlt, die gesamte Erzeugung um 35 Prozent ihres bisherigen Standes herabzusetzen.

Paris. Am 1. April ist die tschechische Zerstörungsbombe eine schwere Krise ausgebrochen. Die tschechischen Zerstörer haben sich genügend gefehlt, die gesamte Erzeugung um 35 Prozent ihres bisherigen Standes herabzusetzen.

London. Die englische Arbeiterpartei und die Gewerkschaften fordern in einem gemeinsamen Manifest die Herabsetzung der Entschädigungsforderungen an Deutschland.

Sammelmappe für bemerkenswerte Tages- und Beilagenblätter.

• Von der Entente sind der deutschen Regierung in den letzten Tagen die Schiedsverordnungen des ersten Teiles der Ententeblätter zur Verfügung überlassen worden.
• Die Zeitungen im besetzten Rheinland dürfen keine Proteste gegen das Pariser Abkommen veröffentlichen.
• Amerika hat die Beteiligung an der Londoner Konferenz abgelehnt.

Santiago de Chile. Die Regierung hat einer deutschen Firma genehmigt die Errichtung einer Eisen- und Stahlindustrie eine Konzession von 300 Hektar in der Provinz Manquehue gewährt.

Bayern für die Einwohnerwehren.

Landtagsrede des Ministerpräsidenten.
Im bayrischen Landtag hielt Ministerpräsident Dr. von Kahr eine große Rede über die Notwendigkeit der Einwohnerwehren. Er sagte u. a.:

„Heute ist der Zustand noch nicht erreicht, der bei dem notwendigen Selbstschutz der staatsverbundenen Einwohnerwehren als überfällig angesehen werden kann. Zu den politischen Gesetzen im Innern kommt noch die Gefahr von außen, besonders im Osten. Dieser Gefahrzustand wird sich noch verstärken. Die bayerische Regierung und die Konstitutionspartei sind sich darüber einig, daß Bayern auf die Einwehrunderstützung der staatsverbundenen Einwohnerwehren setzen und sich auch von selbst aufstellen werden, sobald der Staat selbst für Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung die nötigen Maßnahmen in der Hand hat. Alle die Änderungen, als stünde Bayern unter fremdem Einfluß oder kontrolliert mit den Gegnern, gehören in das Reich der politischen Fiktion. Die staatsverbundenen Einwohnerwehren haben weder reaktionäre Bestrebungen, noch militaristische Ziele. Sie sind eine Selbstschutzorganisation und fallen nicht unter den Friedensvertrag.“

„Deutsche Kriegsverbrecher“.

Erzwingung des Verfahrens?
Im englischen Unterhaus gab der Generalkonstantar Sir G. Stewart auf eine Anfrage über die Verfahren gegen „deutsche Kriegsverbrecher“ eine laune Erklärung ab, in der er besagt, lieber habe die britische Regierung keinerlei Mitteilung darüber erhalten, daß irgendeiner der von ihr ausgewählten Fälle vor Gericht abgeurteilt worden sei. Die deutschen Behörden hätten verschiedene technische Schwierigkeiten vorgebracht. Es scheie jedoch in diesem Zusammenhang zu den Zeitungen, wenn erklärt werde, daß einige Fälle durch übereinstimmend oder auf andere Weise beigelegt worden seien. Es sei unzulässig, die Absicht der britischen Regierung, das Verfahren gegen diese „Kriegsverbrecher“ zu erzwingen, wenn sich das Letztgütige Gericht nicht damit befassen sollte. Weiter, auf jeden Fall sei Ende des vergangenen Jahres, habe man nicht lassen können, daß eine unvollständige Verurteilung der Kriegsverbrecher stattgefunden habe. Sir G. Stewart sagte weiter, soviel er wisse, seien einige der beschuldigten deutschen Offiziere unter Arrest.

Amerika zieht sich zurück.

Amerika aus der Entschädigungskommission.
In Pariser amerikanischen Kreisen ist das Gerücht verbreitet, daß die Vereinigten Staaten ihrem Vertreter bei der Reparationskommission, Hobson, Weisung erteilt haben, nicht mehr an deren Sitzungen teilzunehmen. Dieses Gerücht scheint sich zu bestätigen. Der Grund für diese Haltung soll der Wunsch der gegenwärtigen Regierung der Vereinigten Staaten sein, der am 4. März ihr durch den amerikanischen Botschafter in Paris, Herr B. B. Hays, ein Friedensvertrages von Versailles und seiner Durchführung, übrigens hat Amerika in der gleichen Absicht vor mehreren Wochen es unterlassen, sich bei der Besatzungsinteressen vertreten zu lassen, indem es mittelste, daß andere Maßnahmen derselben Art getroffen würden. Selbst wenn man es offizielle Vertreter der Vereinigten Staaten ihren Sitzungen teil, d. h. ohne sich an Abstimmungen zu beteiligen.

„Mein. Er wurde ganz aufgeregt, und die Folge war, daß er sich acht Tage lang nicht sehen ließ bei uns.“
„So — hart ist er?“
„Ja, der ist schon mehr als hart, sage ich dir! Direkt verdrückt kommt er mir manchmal vor in seiner Manier. Stelle dir nur vor, wie er sich jetzt gegen seine Schwester benimmt! Sella ist so ein gutes Ding, und ihr Mann ist auch gewiß kein schlechter Mensch, wenn er momentan auch gegen Sella nicht nett sein will. Aber da hat er zum treuherzigsten Mann bekommen, daß Plammus Vater immerzu als junger Mensch ein hübsches Kost gelebt haben soll, und nun ist er außer Stand und Land.“

„Sella ist ein hübscher Kerl — Sella hätte ihn nie betrunken dürfen!“ sagte der Vater. „Was nicht ja, wie das Blut des Vaters sich an ihm vererbt hat, die Leidenschaft eine stilltliche Krankheit, die sich genau so weiter vererben kann wie Krebs und Leukämie. Und so wenig ich je ein Mädchen betrunken würde als Sella nicht erkrankte Familie, so wenig würde ich Sella erkrankt haben, Plammus zu betrunken, hätte ich Sella Vaters Veranlassung gefehlt. Nun sehe ich nur die Rettung für sie: Die Scheidung!“
„Aber kein eigener Vater hat doch auch —?“
„Ja, das ist natürlich etwas ganz anderes! Er bildet sich ja ein, wackeln ihm und seinem Vater beharre Frau seines Willens überlassen eine Frau von Plammus hängt mehr. Auch wegen Sella verdrückt Plammus ihn zu beschäftigen. Sie sagte, es sei ein himmelstreichendes Verdrückt, daß er sie zur Scheidung treiben wolle. Er solle lieber am Guten reden, denn wenn man in der Ehe gleich immer auseinandertreten wolle, sollte man lieber gar nicht heiraten. Gerade da sein Gebühre und Plammus nötig ist, daß er sie betrunken er zu betrunken das Wort Plammus kommt in Verdrückt Sella gar nicht vor.“

(Fortsetzung folgt.)

Beratung der Gegenvorschläge.

Die deutsch Sachverständigenkonferenz.
Am Berliner Sachverständigenamt ist die von der Reichsregierung beauftragte deutsche Sachverständigenkonferenz zur Beratung der Pariser Entschlüsse und zur Ausarbeitung der deutschen Gegenvorschläge zusammengetreten. Der Beratungskomitee gliedert sich in drei große Gruppen:
1. Prüfung der Durchführbarkeit der Pariser Beschlüsse;
2. Prüfung der Unterlagen für die positiven deutschen Gegenvorschläge;
3. Aufstellung der Gegenvorschläge selbst, die dem Reichstag mit der Beschlussempfehlung unterbreitet werden sollen.

Es sind Namen von Rang und Gewicht, die sich zu dieser höchstschwierigen Beratung in Berlin eingefunden haben. Den Vorsitz führt Direktor Kraemer. Ferner nehmen teil: Geheimrat Dr. Weidner von der Gruppe A-S, Geheimrat Dr. Duisberg von den Farbwesen in Leverkusen, Geheimrat Peter Köhler, der führende Montanwissenschaftler, Herr v. Braun, der Präsident des Reichsinstitutes für Eisen, Stahl, Eisen- und Eisenwaren, Silber- und Goldschmelzerei für die freien Gewerkschaften, Generaldirektor Wagner von Deutsch-Luzernburg, Dr. Walter Rathenau, der Präsident der A. E. G., Urabst. Geschäftsführer der Disconto-Gesellschaft, Dr. Carl Weichert von dem Bauhaus Max Harnack, Senator Dr. v. Tettau, Direktor d. Deutsch. Bank, Gustav Stinnes, Herr v. Havenstein, Präsident der Reichsbank, Ulfken, Generaldirektor des Kohlen-Syndikats, Cuno, Generaldirektor der Opaqa, Geheimrat Siger von der Lauras-Hütte.

Die Schadenersatzrechnung der Entente.

Von Paris aus sind der Reichsregierung in den letzten Tagen die Schadenersatzrechnungen des größten Teiles der Ententestaaten nach Artikel 233 des Friedensvertrages zur Auktion überhandt worden. Der Reichstag hat die Berechnungen für die nächsten Tage angedeutet worden. Auf Grund dieser Berechnungen beschließt die Reparationskommission gemäß dem genannten Artikel bis zum 1. Mai d. J. die Gesamtsumme der von Deutschland zu vertretenden Schäden festzusetzen. Sie hat der deutschen Regierung für die letzten drei Monate den Umfang des Materials und den Gehalt der entsprechenden Unterlagen umgänglich eingehalten werden können. Der Reparationskommission ist eine entsprechende Erklärung abgegeben worden. Über die Höhe und den Inhalt der Schadenersatzrechnungen wird näheres bekanntgegeben werden, sobald die Stellung des Materials eine Übersicht gestattet.

Die kommenden neuen Postgebühren.

Einige Briefe 60, Postkarten 40 Pfennig.
In seiner letzten Sitzung beschäftigte sich der Reichstag u. a. auch mit den Plänen für die abermahlige Erhöhung der Postgebühren. Der sehr Betrag der Postverwaltung in Höhe von zwei Milliarden gestiftet wird dadurch, so hofft man wenigstens, befähigt werden. Durch die Erhöhung der Gebühren wird allerdings nur eine Vorkostenminderungsmaßnahme von zwei Milliarden erzielt. Bei den Beratungen in den Ausschüssen wurde der Überzeugung Ausdruck gegeben, daß eine allmähliche Wiederrücknahme des Reichs nur erreicht werden könnte, wenn wieder eine stärkere Arbeitsleistung bei der Postverwaltung eintritt.
Das Gesetz über die Postgebühren soll dahin abgeändert werden, daß das Porto für den einfachen Brief 60 Pfennig und für Postkarten 40 Pfennig betragen soll. Nach der Regierungsverordnung sollen für Briefe über 20 Gramm 120 Markt erhoben werden. Die Umschläge des Reichsbriefs haben eine Mittelstufe von 1 Mark für Briefe im Gewicht von 20 bis 100 Gramm eingeführt. Briefe über 100 Gramm sollen 1.50 Mark Porto kosten. Den Umschlägen der Postkartensendungen ist man jenseit entgegengekommen, als in die Postordnung eine Bestimmung aufgenommen werden soll, wonach Umschlägen gleich den Postkarten gelten und zum Durchschnittsbetrag befördert werden können, wenn sie nicht mehr als fünf Briefe enthalten und außerdem nur noch die Namen der Absender haben. In einem weiteren Gesetz wird der Reichspostminister ermächtigt, mit Zustimmung des Reichstages die Postgebühren des Auslandes und Postsondierungen hinsichtlich der Postsondierungsgebühren schon im Jahre 1921 in Kraft zu setzen.

Ein Mann von Eisen!

Nomman von Erich Oberstein.

(Nachdruck verboten.)
Grell plauderte noch lange weiter über Kollateralkameradschaften in seine Besessenen zu den, Maria aber hörte kaum zu. Sie laubte Bernd immer selber zu verstehen. Der Arme! Wie hat man seine Jugend gewesen, und wie hatte auch ihm die rechte Liebe geübt! War es ein Wunder, daß er verblüfft wurde und Weichheit für Schwärme anah? Trauer! Ahnende es. Man höre! Führen im Besessenen und das Mädchen eines feindlichen Wesens. Liebe Mädchen! Werde! Es ist meine Schwester! Flor, sagte Maria dann vernehmlich. Aber tondeber? Sie wollte doch mit der Maronin Wieder heute in die Oper?
Grell hatte sich schon erhoben und setzte ihren Fuß auf. Da geht ich lieber. Es ist ohnehin schon spät, und wer weiß, was sie von dir mit! Darf ich den Diener auf den Namen mitnehmen?
„Selbstverständlich. Wie immer. Aber willst du nicht noch ein wenig bleiben?“
„Nein. Ausgesprochen haben wir uns ja, und du weißt, meine Schwester und ich verstehen uns nicht zum besten. Ich bin eben nur ein großer Müll, und sie ist eine reine Waise, die alles auf Arbeitsscheitern ist. Außerdem muß sie froh sein, dich allein zu finden.“
B. Kapitel.
Grell hatte recht. Man hat es der schönen Frau Flor Siebert deutlich vom Gesicht ab, wie froh sie war, die Freundin ihrer Schwester beim Eintritt schon zum Fortgehen angeheißt zu finden.
„Gut! Gut! Zwei Minuten zuvor mit größter Lebenswürdigkeit verabschiedet hat.“
„Schön! Sie nämlich jetzt gar nicht brauchen hier... nein, bitte, gute Nacht nicht“, unterbrach sie sich, als Maria klingeln wollte.

Bei den Postsondierungsgebühren haben die Ausschüsse unter sonstiger Zustimmung der Vorlage eine Zwischenstufe für Beiträge von 1000 bis 2000 Markt eingeführt. Ein besonderer Wunsch der Postverwaltung ist ein Zusatz beizufügen, wonach die Postsondierung nach Maßgabe der Bestimmungen der Postsondierungsverordnung den Umschlägen einer Klasse angehört.
Das Gesetz über Änderung der Telegraphengebühren erhöht die Wortgebühr auf 30 Pfennig und legt für Telegramme eine Mindestgebühr von 3 Markt fest. Weiter wird nach der Postordnung bezüglich der Gebühren für den Einnahme einer Erhöhung dieser Gebühren abgelehnt.
Die Erörterung war nur kurz und bezog sich lediglich auf einen Antrag von bawerscher Seite, es bezüglich der Doppelbriefe auf den Satz der Regierungsverordnung von durchschnittlich 120 Markt zu belassen. Dieser Antrag wurde aber abgelehnt und die Erhöhung der Postsondierungsgebühren unbedeutend nach den Beschläßen der Ausschüsse angenommen.

für heut und morgen.

Die Eisenmärkte zu 25 Markt unglücklich. Der Verkehr von Eisenwaren war zu 25 Markt fast, wie die Reichspostverwaltung mittels, was sofortige Wirkung eingeleitet werden müßte, weil häufige nachgelieferte Güterstücke in beträchtlicher Menge in den Verkehr gebracht worden sind. Die Wohnräume der Postsondierungsstellen bei den Postämtern sind größer und unregelmäßiger, so daß oft ganze Häuser entfallen; besonders anfällig ist die Ausführung der Postsondierung an den Eisenwarenstellen. Die im Verkehr befindlichen Eisenwarenmarken zu 25 Markt behalten bis zum 28. Februar Gültigkeit. Nach diesem Datum entwerfen Marken werden nicht mehr an Zahlungsort angenommen. Die nicht verwendeten echten Eisenwaren von 25 Markt sind bis zum 31. März gegen Eisenmarkt anderer Werte, aber nicht in bar, zum Verkauf bei den Postämtern umzutauschen.
Rennerung der Postkarte. Nach einer mit Zustimmung des Reichstags vom Reichspostminister erlassenen Verordnung werden foron bei mit dem Fremdenverkehr verkehrenden Postkarten, Postanweisungen und Kartenstempel mit einem Aufschlag für die Papierkosten verkauft, weil diese Kosten sich erhöht haben und in der Preisbildung eine Rolle spielen. Der Aufschlag beträgt für Postkarten und Postanweisungen 5 Pf., für Kartenstempel 10 Pf.

Von Nah und fern.

Kriminalstatistik gegen Verbrechenster. Unter dem Namen „Vereinigung deutscher Kriminaltechniker“ haben sich in Berlin Ingenieure und kriminalistisch ausgebildete Sachverständige auf dem Gebiet des Sicherungswesens gegen Einbruchdiebstahl und Feuer zusammengeschlossen. Die Vereinigung hat den Charakter einer wissenschaftlichen Forschungsanstalt und setzt sich vor allem das Ziel, den Kampf gegen das zunehmende Einbruchverbrechen systematisch aufzunehmen. In ihren Arbeitsmitteln gehören u. a. Feststellungen der technischen Hilfsmittel, die die Verbrecher in den einzelnen Fällen bei Einbruch, Diebstahl und Brandstiftung angewandt haben, und die Vertiefung in die Untersuchung der Verbrechen, an den amtslichen Stellen nur fest. Den Hilfsmitteln der Verbrecher gegenüber untersucht die Gesellschaft im Zusammenhang mit ihren Feststellungen den Wert und die Brauchbarkeit der schon vorhandenen und der stets neu erfindenden Sicherheitsanlagen.
Ein Reichsminister als Bewerber für die Fremdenlegation. In der Wahlentscheidung des Außenministeriums Hamburg wurde der Ende Dezember 1920 dekretierte Reichswehrpfad Wengel, der noch seine Uniform trägt, folgenommen, weil er als Bewerber für die Fremdenlegation austrat.
Der kürzlich gemeldete Diebstahl an einem Schiff aus Amerika hat, wie man aus Stellen meldet, seine Klärung gefunden. Den Schatz hat ein Postkassenhelfer gestohlen und dann durch anderen Postkassenhelfer die 100.000 M. von der Bank abheben lassen. 12.000 Markt konnten wieder herbeigeführt werden.
Das erste Pränsien Referendar im Dienst. Aus Berlin schreibt man: Die erste preussische Referendarin, Pränsien Dr. jur. Elisabeth Schumann, hat ihren Vorbereitungsdiens in Bezirke des Kammergerichts angetreten. Es ist dem Kammergericht Berlin-Südostberg überwiegen worden, wo sie zunaeh erst Wochen in der Strafabteilung arbeitet.

Rechenraum. Die besten dieser Tage die katholische St. Michael-Kirche in Berlin beim. Als die Geistlichkeit zur Frühmesse erschien, fand sie das Tabernakel vom Altar heruntergerollt. Die große Sohlenplatte aus der wertvollen Goldmanufaktur lag zerbrochen zwischen Fußstapfen an Boden. Die beiden Holzplanken aus den Pfeilern waren zerbrochen. Die Platte hatten die Straßenteufel einbrochen und waren von hier in das Innere der Kirche eingedrungen.

Größe Schmelzen mit Chemikalien. Nachdem das Landespräsidium beim Ministerium des Innern schon vor einiger Zeit gegen Verhüttungen von Stahl und Zinkblei über die holländische Grenze auf die Spur gekommen war, ist es jetzt gelungen, neue Zinkmetallschmelzen, die sich über das ganze Deutsche Reich ausbreiten, aufzudecken. Unter anderen wurden der Hülfsreferent der Berliner Außenhandelsstelle für Chemie, Aigefeld, und seine Amtsvorgängerin Fräulein Habanus verhaftet, die nach ihren Aufzeichnungen der Außenhandelsstelle mit einem Kaufmann Hemmelfers in Charlottenburg die „American Chemical Products“ gegründet hatte und einen großen Export von Zinkmetalle betrieb. Die Ausfuhrbewilligungen „Lejorie“ Aigefeld gegen entsprechenden Gewinn. Eine dieser Bewilligungen ging nach Köln, von da nach Koblenz in die Hände eines „Widerriss“ und wurde dann im Lokaland mit falschem Zertifikat der Eisenbahngüterverwaltung versehen. Zu Köln führte der frühere österreichische Konsul Dr. Besagowski die notwendige Geschäft. Wegen dieser Vorgänge schwebt jetzt die gerichtliche Ermittlung. Ein großer Teil der Bewilligten befindet sich bereits in Haft.

Wahlsonnefahrungen mit Seerestaurant nach Polen. Seit längerer Zeit wird an der pommerischen Grenze nach Polen ein schumacherartiger Schmuggel mit allen möglichen Waren betrieben, so daß sich die Regierung an der Grenze, besonders in der Gegend von Zauerburg, gezwungen hat, verstärkte Überwachungsstellen einzurichten. Jetzt ist es der Grenzpolizei gelungen, den rumpeligen Händler Antonow zu verhaften, der in Gemeinschaft mit einem Seerestaurant und einer Hamburger Verkäuferin versuchte, Seerestaurant in großen Mengen nach Polen zu verschleusen. Es handelt sich um Werte von vielen Millionen, darunter 50 Bündel, Geschäfte, Maschinenwerkzeuge, Scherenschnitte, einige hunderttausend Säter etc.

Ein Liebespaar amerikanischer Kaufleute. Aus Köln meldet man: Erzbischof Dr. Schulte hat vom Erzbischof München in Chicago ein Kabeltelegramm erhalten, das ein Liebespaar von dreißig Millionen Pfund Mehl für die Notleidenden in Deutschland anfündigt. Gleichzeitig fragte der Erzbischof an, ob die Reichsregierung den erforderlichen Schiffsraum stellen kann. Sowohl der Reichsleiter als auch der Reichsleitungsleiter haben den Kaiser Erzbischof telegraphisch wissen lassen, daß der Schiffsraum unermäßig zur Verfügung gestellt werden soll.

Eine Klage gegen eine Hausangestellte Dr. Mayers. Der Pariser „Matin“ meldet, die Gouvernante der Töchter des deutschen Botschaftlers in Paris, Maner, die deutsche Staatsangehörige H. Kaufmann, sei in einem großen Hausbruch von einem Diebstahl erwischt worden. Sie sei dann von Paris nach Berlin abgereist. Die Klage gegen die Hausangestellte Dr. Mayers ist eingeleitet worden, es sei, wie es in dem oben genannten Bericht steht.

Gerichtshalle.

Der Prozess gegen die Führer der roten Armee. Im Verlaufe des Prozesses zu Verbrechen, unter anderem gegen die Führer der roten Armee erklärte auf Befragen der Staatsanwaltschaft der Angelegte Garbig, daß er die Kenntnis über den Aufbau der militärisch-politischen Organisation der roten Armee und die Verbundorganisationen der roten Leute nicht nur aus eigener Bekanntschaft mit den betreffenden Personen habe, sondern auch von den Organisatoren Dr. A. P. D. über die Parteizentrale und Verbundorganisationen habe. Garbig unterrichtet wurde über den Aufbau der Partei über die in Frage kommenden Personen, Unterführer usw. mitegeteilt, es handelte sich um die Gründung einer illegalen Organisation. Was das bedeuten könnte, wurde ihm erklärt. Er meinte auf Grund ihres Parteiprogramms gewußt haben. Auf Befragen eines der Verteidiger erklärte der Angelegte, daß die illegale Organisation in Tätigkeit treten sollte, falls die legale Organisation aus irgendeinem Grunde nicht bestehen könnte. Er wurde gefragt, was die Verbreitung der Dokumente entgingen, die über die in den Papieren der Organisation benutzte Schlüsselwörter hinausgehen. Diese Schlüsselwörter bezieht aus Zahlen sowie rechten und ungeraden Ziffern.

„Ach, muß doch den Tisch abräumen lassen! Wir waren so im Raubern, daß ich ganz verpasst darauf.“
„Deshalb besser. Das geht dir ja gerade vorzüglich, diese alle Gedede und die Reste eines Abendbrotes.“
„Du mußt nämlich, wenn Siebest kommen sollte, sagen, daß ich den ganzen Abend bei dir verbracht.“
„Maria hatte die Schwester marion an.“
„Flor, deren Schönheit durch den Kontrast rotblonder Haare, dunkler, schwerbewimperter Augen und eines schneeweißen, nur wenig angehauchter Leinwandmies, warf sich lachend in einen Fauteuil.“

„Ich muß doch nicht so förmlich entsetzt an, Kleines! Du verschickst doch? Ich brauche das, was die Zigaretten ein „Miß“ nennen! Kannst du schon hinterher. Bilde übriges! Keine Mabelsine nicht bereits schlafen, wie Betty versichert, so hätte ich die Bezugenschaft ja export. So aber mußt du auch einmal für mich eintreten.“
„Sie sag eine goldene Zigarette aus dem Taschen, das sie bei sich trug, und zündete sich eine Zigarette an.“
„So, das geht mit dem! Wenn Siebert nicht meine Zigaretten raucht, würde er nie glauben, daß ich den Abend hier verbracht.“ Er weiß, daß ich ohne die Dinger keine Stunde sein kann.“

„Sie blies den Rauch beläuglich in großen Schwaden vor sich, bis ihre in zarte, polverige Erde und Pöntsche Wolke schwebte.“
„So, das geht mit dem! Wenn Siebert nicht meine Zigaretten raucht, würde er nie glauben, daß ich den Abend hier verbracht.“ Er weiß, daß ich ohne die Dinger keine Stunde sein kann.“

„Einfach, weil ich etwas „Antiinteres“ mußte. Ich habe eine kleine Autostar nach Baden gemacht.“
„Wie?“
„Nun natürlich nicht, Kleines! Mein wäre es doch nicht anständig gewesen! Ich habe mit einem Bekannten...“

„Flor!“
„Ach, es ist gar nichts Unerledetes dabei, kann ich dir versichern. Nur ein harmloses Spaß. Wir wollten einmal gemächlich plaudern, und das war eben anders nicht möglich.“

„Wenn es harmlos ist, warum soll es denn beim Mann nicht wissen? Siebert ist doch sonst wahrlich nicht eifersüchtig.“
„Flor erwiderte.“
„Du bist unanschuldig mit deiner Frage! Und dieser Gouvarnement!“ sagte sie ärerlich. „Abrigens gut.“

„Ich will dir auch das erklären, nur sehe dich vor allem endlich einmal fin!“
„Maria hat dich mechanisch auf einen Stuhl nieder.“
„So. Nun daß ich, Kleines! Siebert ist allerdings nicht eifersüchtig, denn er weiß ganz gut, daß ich ihn, trotz seiner sechs Jahre, aus freien Stücken gewählt habe und mich ganz wohl fühle in dem goldenen Käse, der seine Millionen um mich baute.“ Er weiß auch, daß ich mir nichts mache aus meinen Anbeter und von den sogenannten Liebe nicht habe. Darum freut sich seine Gelfekt, wenn man mich den Hof macht. Aber — ich soll natürlich keinen einzelnen von den anderen ansprechen. Nun ist mir aber noch ein Ungebetenes erblüht ein bißchen langweilig geworden. Und da lernte ich vor ein paar Wochen einen reifen Mann kennen, der eine solche Solongruppe mit wie die andere. Mit dem stierte ich jetzt. Aber es gibt Umstände, die ihn gewinnen, seine Erbschaftungen mit dem Schimmer des Geheimnisses zu umgeben. Du beneidest, nicht wahr? Und daß es in dieser niedrigeren Welt einen zweiten reizen kann, auch diese Pläne nicht kennen zu lernen?“

„Nein, ich beneidete gar nichts. Welche besonderen Umstände meinst du?“
„Nun... zum Beispiel... wenn der Mann verheiratet wäre und eine eifersüchtige Frau hätte...“
„Flor! Im Gottesdienst, du willst doch nicht... nein, kommt! Kann deine Bekanntschaft nicht doch getrennt werden? Das wäre ja nicht mehr Gegenstandslosigkeit, sondern...“
— Schlechtigkeit!!! (Schlußwort folgt.)

Unabhängige

Carl Karnsedt

Lichtanlagen

Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H.

Salzwedel

Arendsee

Neuperlestr. 22. Telefon 125.

Breitestr. 31. Telefon 52.

Offiziere hiermit **complete elektrische Lichtanlagen** unter Ausnützung vorhandener Kraftantriebe jeder Art für Mühlen, Sägemerke, Bauernhöfe, abseits gelegene Landhäuser, sowie als Ersatz für vorhandene elektrische Anlagen bei Sperrung und Betriebshörung der Elektrizitätswerke. Die unabhängige elektrische Anlage besteht aus 1 Lichtmaschine, 1 Schalttafel mit automatischem Spannungregler und Ausrückhalter, sowie deren Umfang erforderlicher Batterie.

Die compl. Lichtanlage für	3 Brennstellen	Mk. 3802,—
dto.	" 6	" 4584,—
dto.	" 10	" 5419,—
dto.	" 15	" 6729,—
dto.	" 25	" 8164,—

Preise ausschließlich Aufstellungskosten und Frachtposten. Gleichzeitig verweisen wir auf unsere Lager in

elektrischen Beleuchtungskörpern,

erlässige Ware zu konkurrenzlosen Preisen und empfehlen uns zur fachgemäßen Ausführung von elektrischen Installationen jeden Umfangs.

Ein kleineres **Waschfaß** zu verkaufen **Breitstraße 80.**

1 unterhaltenes **Klavier** out in Ton preiswert zu verkaufen **H. Kromsch, Arendsee.**

Pa. Grudekoks markenfrei, empfiehlt **Seedorf, Töbelmannstr. 36.**

2 Paar Schuhe einig Schürzen u. Hüte, gut erhalten, für 10-12jähr. Mädchen zu verkaufen **Töbelmannstr. 1**

Ein Färsenkalb verkauft **Carl Schröder.**

1jähr. Kiefernplanzen Bestellung nimmt entgegen **Herr Walter Schulz, Arendsee,** auch erfolgt die Abgabe an dieser Stelle.

Carmiente Förster a. D. Preilige Post Gretchen Obe. **Brennholz (Stubben)** Habe noch **trockene Stubben** Nr. 18-20 Mt. ab Wald, 42-45 Mt. frei Haus Arendsee abzugeben. Bestellungen nimmt entgegen **H. Feinag, Hohenwarte 17, Erich Franke.**

Frauen! verwenden bei Ausbleiben der monatl. Regel sowie Blutstörungen meine unübertroffenen, sicher wirkenden

Spezialmittel Auch in den schwierigsten Fällen heilt ich täglich vielen Frauen. Erfolge auch in den ausrichtlosten Fällen. Mit Garantiefchein sonst Geld zurück. Ohne Berufshörung und unschädlich. Schreiben Sie mir, wie lange Sie klagen. Versand streng diskret. **Hygien. Versandhaus,** Wilh. Raßen, Hamburg 30, Düppelstraße 39 a.

Ein komplettes **Offiziers Reitgeschirr** steht zum Verkauf. **Lüders, Thielbeer.**

Prima **Hammelfleisch** empfiehlt **A. Cordes.**

Reis billig 3 Markt empfiehlt **Paul Wiegel.**

Prima Tafelreis, Pfd. 3,20 Mt.

Safergrübe, Pfd. 4,00 Mt.

Palmin, Pfd. 15,00 Mt.

Sonig, Pfd. 4,70 Mt.

empfeilt **Erwin Schlichting.**

Schokoladen
Speise-Schokolade
Bitterer " "
Milch " "
Nuß " "
Crem. " "
Praline in Crem-Füllung
Mazipan " "
Nuß " "
Himbeer " "

Pr. Apfelsinen empfiehlt **Paul Wiegel.**

Echte Kieler **Büchlinge** und **Kieler-Sprossen** sind eingetroffen **Ernst Albrecht.**

Hochfeine neue **Vollheringe** a. Stück 1,10 Markt empfiehlt **F. W. Schröder.**

Persil

wäscht schneeweiß, ersetzt Rasenbleiche schon und erhält die Wäsche, spart Arbeit Seife u. Kohlen. Bestes selbsttätiges **Waschmittel** Preis Mk 4.— das Paket **Henkel & Cie., Düsseldorf.**

ff. gebrannten **Kaffee** a. Pfd. 19,50, 22, und 24 Markt

ff. Kakaos a. Pfd. 19,50 Markt

ff. Tafelmargarine a. Pfund 11,50 Markt.

ganz frisch bei **Gustav Meyer.**

Sprossen Bäcklinge **Bratheringe** **Kollmops** frische Sendung eingetroffen bei **Walter Schulz.**

Hohle diese Tage für **Eier** wieder 1,35 Mk. **Gust. Meyer** Töbelmannstraße, Nr. 9.

Dänischen und Kuhkäse empfiehlt **Walter Schulz.**

Zukunft! Reichtum, Glück, Gelingen, Charakter wird nach Astrologie (Steinbüchling) berechnet. Nur Geburtsdatum und Schrift einschicken. Viele Dankschreiben auszusenden. Preis 8 Mt. Nachn. 9 Mt. **Zhenos, Hannover, Postfach.**

Zentral-Theater. Heute, Mittwoch abend **Große Kino-Vorstellung**

Zimmerleute stellt ein **Carl Galtis** Arendsee, Seehäuserstraße 48. Auch werden noch **Lehr-linge** angenommen.

Ernteliches Mädchen das Loden kann, sucht **Frau Walter Schröder, Arendsee.**

In ff. vornehmen Haushalt wird ein junges **Mädchen** aus besserer Familie als **Stütze** zum 1. März gesucht, eventuell auch etwas später. Familienanschluss zugesichert.

Frau Rings, Berlin-Friedenau, Stubbenrauchstraße 37.

Verhönungs-, Verein und Verkehre-Verein. Montag, den 28. Februar, abends 8 Uhr, **Haupt-Versammlung** im „Berliner Hof“.

Tag-ordnung:
1. Jahresbericht.
2. Rechnungslegung.
3. Vorstandswahl.
4. Vergebung v. Arbeiten.
5. Gesis an die Stadt.
6. Vämmschlagen an der Seepromenade und Beschäftigung.
7. Einlösung von 11 Anstlichkeiten.
8. Sonstige Wünsche und Anträge aus der Versammlung.

Der Verein Feldgrau feiert sein diesjähriges **Winter-Vergnügen** am Sonntag, den 13. März im „Nimmcker Hof“. Von nachm. 3 Uhr Tanz, von 8 Uhr abends Theater und Ball.

7 Uhr Kaffeöffnung. Gäste sind willkommen. **Der Vorstand.**

Damen- und Kinderhüte mit und ohne Garnierung, **schicke Formen.**

Annahmevermpresshüten Lager von **Brautkränzen u. Brautscheilern** sowie

Blumen und Bändern überhaupt allem, was zur **Putzbranche** gehört, bei

Selma Tiedemann, Arendsee, Seehäuserstrasse Nr. 3.

10 bis 15 Grubenholzarbeiter finden bei hohem Akkorblohn dauernd Arbeit bei Firma **Krings und Co., Jaden.** Schriftliche Anmeldeung erbeten an **Arbeiter Ernst Brake,** zu Zimmerh., Nr. Dannenberg.

Evgl. Jünglingsverein Arendsee.

Jahrestag 1921
Sonntag, den 27. Februar 1921. Vorm. 10 Uhr; Festgottesdienst in der St. Johannisirche. Predigt: Direktor des Ostdeutschen Jünglingsbundes **Pastor Wartmann.** Abends 7,8 Uhr: **Familienabend** im kleinen geheizten Saal des „Berliner Hof“, Anträchen; Deklamationen; Vortrag des Direktors des Ostdeutschen Jünglingsbundes **Pastor Wartmann.** — Eintritt frei. — Die Eltern, Lehrerinnen und deren Angehörige, sowie Freunde des Vereines werden herzlich dazu eingeladen.

Der Krieger- u Landwehrverein Ziesau und Umgebung

feiert am 27. Februar sein diesjähriges **Winter-Vergnügen** im Cordischen Gasthofe in Ziesau, wozu freundlichst einladet. **Der Vorstand.** Beginn 2 Uhr nachmittags.

Der Radfahrer-Verein „Komet“

hält am 8. Mai sein **Sommervergnügen** bestehend in Preisfahren, -Schießen, Würfel- und Tanz im Lokal des Herrn Schulz, Genzien a., wozu freundlichst eingeladen wird. **Der Vorstand.**

Der Arbeiter-Radfahrer-Verein „Frisch Auf“

feiert am **Sonntag, den 27. d. Mts.** von nachmittags 3 Uhr ab sein diesjähriges **Kappenfest** im Lokale des Herrn Jonas-Genzien. Alle Freunde des Fahrradwens sind hierzu freundlichst eingeladen. Kappen liegen im Feldlokal aus. Das Festkomitee. **Das Festkomitee.**

Männer-Gesang-Verein Rathleben.

Am 26. Februar d. J. feiert der **Männer-Gesangverein Rathleben** sein **Winter-Vergnügen** bestehend in Theater und Ball, wozu freundlichst einladet. **Der Vorstand.** Kaffeöffn. 6 Uhr. Beginn d. Theaters 7 Uhr.